

Besuch aus den Niederlanden

Unter der „Flagge“ von PolMarCo (einer Art Reiseunternehmen der niederländischen Polizei) und mit einem großen Reisebus voller interessierter Leute trifft Polizei-Hauptinspektor *Izak Mauritz* (im Bild re.) am Montag, dem 24. Oktober 2011 am späten Nachmittag zu einer mehrtägigen Besuchsreise in Dresden ein.

Im Landidyllhotel „Baumwiese“ werden die Gäste herzlich vom Leiter der Verbindungsstelle *Dietmar Beil* und Beisitzer *Dieter Bratfisch* begrüßt. Beim gemeinsamen Abendessen wird der Ablauf der kommenden Tage noch einmal abgesprochen, bevor unsere Gäste nach der langen Fahrt in die Betten sinken.

Am Dienstag, den 25. Oktober, ist eine Fahrt nach Meißen in die Porzellanmanufaktur geplant, die auch pünktlich um 8:45 Uhr am Hotel startet.

Für die Betreuung der Gruppe von 47 Personen hatten sich *Dieter Bratfisch* und *Frank Nitzsche* bereit erklärt.

Schon bei der Ortsdurchfahrt in Moritzburg gibt es ein kleines Problem – die Elektronik des in der Türkei gebauten Busses „streikt“ kurzzeitig. *Rinus de Wit*, ein versierter Busfahrer, kann die „Kalamität“ beheben und bringt uns fast pünktlich über Auer und Gröbern nach Meißen.



Wir brauchen also nicht die angegebene Telefonnummer anzurufen.

Für die Reisegruppe ist der Besuch der Schauwerkstatt und der Besuch der Porzellanausstellung ein erster Höhepunkt.

Zu Fuß geht es anschließend zur „Kleinmarktschänke“. Auf dem Weg dahin können alle einen Blick auf die Weingaststätte „Vincenz Richter“ und die Meißner Frauenkirche werfen und dabei den Klängen des Glockenspiels lauschen. Bevor in der Gaststätte ein leckerer Salatteller

und eine schmackhafte Suppe serviert wird ist auch ein kleines „medizinisches“ Problem gelöst. Das besteht darin, dass ein Reisetilnehmer ein Medikament benötigt, was erst nach Kontakt mit dem behandelnden Arzt in den Niederlanden ausgehändigt werden kann.

Gestärkt und gut gelaunt geht es auf der B 6 nach Dresden zurück. Auf dem Plan steht die Besichtigung der „Gläsernen Manufaktur“. Nachdem es mit einigem Hin und Her gelungen ist, die Reisegruppe am Werk aussteigen zu lassen, den Bus aber weitab am Hygienemuseum zu parken (die Manufaktur verfügt nur über einen Parkplatz für PKW...!) werden wir - aufgeteilt in kleinere Gruppen - ausführlich über die Herstellung, die damit verbundenen Logistik-, Energie- und Umweltprobleme, aber auch zu dem auf höchstem technischen Niveau rangierenden Endprodukt - dem „Phaeton“ - informiert und durch das Objekt geführt. Das ist für alle sehr beeindruckend (von Kaufverträgen wurde im Nachhinein nichts bekannt....)

Die Rückfahrt zum Hotel erfolgt „auf Umwegen“. Um den Gästen noch etwas von den „Randgebieten“ der Stadt zu zeigen, fahren wir entlang des Großen Gartens und der Uni-Klinik zur „Problembaustelle“ Waldschlösschenbrücke, bieten einen Blick auf die „Elbschlösser“, überqueren das „Blaue Wunder“ mit Hinweis auf die beiden über 100jährigen Bergbahnen und halten noch einmal an „Pfunds Molkerei“ - dem schönsten Milchladen der Welt. Mit diesen Eindrücken kommen alle ins Hotel zurück, wo das Abendessen wartet.

Zur Fahrt nach Neustadt/Sa. startet man am Morgen des 26. Oktober um 9:00 Uhr. Zunächst durch Boxdorf und Reichenberg in Richtung Flughafen, vorbei an der dort nicht erwarteten Chipfabrik, dann über die A 4 bis Burkau und schließlich durch Bischofswerda geht es zu „CAPRON“ - dem Hersteller von Caravans und Reisemobilen der Marken „Carado“ und „Sunlight“. Nach einem informativen Gespräch im Vorraum, in dem uns Herr Kramer und Herr Hoyer eine Vielzahl von Fakten zur Entstehung der Firma, deren guter wirtschaftlicher Lage und zu den Arbeitsbedingungen der Belegschaft bekannt geben, startet der Rundgang durch die riesige, vom Produktionslärm erfüllte Halle. In zwei Gruppen geteilt erleben wir „hautnah“ die Komplettierung der angelieferten Chassis auf der modern eingerichteten Taktstraße bis zum fertigen Wohnmobil. Bei der Besichtigung werden eine Unmenge Fotos aufgenommen....ein niederländisches „Piratenprodukt“ ist aber wohl eher nicht zu befürchten...

Auch beim Verlassen der Firmengebäude staunen einige Besucher über ein Werbefoto, welches die Modellreihe von CAPRON vor einer imposanten Felslandschaft präsentiert. Auf die Frage, ob das in der Schweiz aufgenommen wurde, können wir mit einem Hintergedanken das nur bestätigen und entschließen uns kurzfristig, einen Abstecher in die vermeintliche „Schweiz“ zu unternehmen

Nach der Führung – die auf Grund des großen Interesses der Besucher länger als geplant dauert – rücken wir aber erst einmal in der „Götzinger Höhe“ ein. Humorvoll von einer netten Kellnerin begrüßt, wird uns



anschließend eine schmackhafte Sülze serviert. Leider hatten wir von der herrlich gelegenen Berggaststätte keine gute Aussicht, die Wolken wollten sich einfach nicht verziehen.

Es geht durch Hohnstein und über die im Bau befindliche Zufahrtsstraße zum Parkplatz.

Ein kurzer Spaziergang – und schon steht man auf dem weltbekannten Aussichtspunkt im Elbsandstein-Gebirge. Obwohl das Wetter und damit die Sicht nicht optimal ist nehmen unsere Gäste einen Eindruck von der bizarren Felsenwelt und dem Ausblick ins Elbtal mit. Alle staunen nicht schlecht, dort die vermeintlich in der „Schweiz“ befindlichen Felsformationen zu entdecken. Und kommen sich vor, wie inmitten einer Modellbahnanlage zu stehen.

Auf schnellstem Weg geht es danach über Pirna nach Dresden zurück. Vom Busparkplatz unter der Carola-Brücke starten wir in zwei Gruppen zum Stadtpaziergang, der leider unter keinem guten Stern stattfindet: es regnet und die Zeit drängt.

Um 17:45 Uhr finden wir uns zur Orgelandaucht in der Frauenkirche ein. Glockengeläut, Orgelmusik, ein kurzes Gebet und eine Kirchenführung von der Kanzel aus – das ist das Programm vor dem gemeinsamen Abendessen im „Pulverturm“.



Gesättigt vom kalten und warmen Buffet, gelabt von Wasser, Wein und Bier, unterhalten von Stimmungsmusik und Gesang geht das „Dresdner Trichtertrinken“ mit der „Coselträne“ im Trubel des Aufbruchs fast unter, denn die Ruhezeit des Busfahrers muss eingehalten werden. Also alles „im geschlossenen Sprung“ durch die Münzgasse zum Bus und ab ins Hotel.



Der letzte Tag des Dresden Besuches beginnt 08:30 Uhr mit der Abfahrt vom Hotel über die Autobahn A 4 und A 17 nach Gorbitz und weiter nach Freital-Hainsberg. Hier wird die „Weißeritztalbahn“ zur Abfahrt bereit gestellt und für die Hobbyfotografen gibt es ausreichend Motive von der unter Dampf stehenden Lok der traditionellen Schmalspurbahn. Im gedeckten bzw. offenen Personenwagen dampfen wir durch das felsige Tal der „Roten Weißeritz“, vorbei an der „Rabenauer Mühle“ und der Talsperre Malter bis nach Dippoldiswalde, wo der Bus auf uns wartet. Mit ihm geht es über Frauenstein, Rechenberg-Bienenmühle und Neuhausen nach Seiffen.

Für eine Stunde tauchen unsere Gäste in der Schauwerkstatt der Seiffener Volkskunst e.G. ab. Nussknacker, Räuchermänner, Schwibbögen und Pyramiden werden bestaunt und auch gekauft.

Nach dem Mittagessen im „Bunten Haus“ geht es auf dem schnellsten Weg durch Freiberg und über die Autobahn nach Dresden zurück. Von der Schießgasse aus (von wo aus um 18:00 Uhr auch zum Hotel gefahren wird) schwärmt man dann zum individuellen Einkaufsbummel in die Stadt aus.

Eine besondere Herausforderung besteht *Dieter Bratfisch* dem es gelingt, einen am Auge verletzten Gast (Nachwirkung der Eisenbahnfahrt?) der ärztlichen Behandlung zuzuführen, obwohl im KH Friedrichstadt der Bereitschafts-Notdienst noch gar nicht begonnen hat...! Und das geht auch ohne Formalitäten, CHIP-Karte und Rechnung!

Hier ist das Beweisfoto für die Krankenversicherung:

Ein Teleobjektiv hätte die Augenverletzung verhindert!



Schließlich trifft man sich 19:00 Uhr noch einmal zum Abschiedessen im Hotel.

Hier wird es beim 1. Studium des Gästebuches unserer IPA-Verbindungsstelle „heiter“, da einige Besucher das vorgelegte Buch mit dem der Gaststätte verwechselten und uns in einem sehr schön geschriebenen Beitrag u. a. „eine gute Küche,nettes Personal“ usw. bescheinigen.

Uns beiden Gästebetreuern wird mit der Übergabe eines kleinen Präsentes und herzlichen Worten von *Izak* dafür gedankt, dass wir in den vergangenen Tagen das Motto der IPA – ***Dienen durch Freundschaft*** – mit Leben erfüllt haben...

Text: Frank Nitzsche

Fotos: Dieter Bratfisch

und WEB-Auftritt Polmarco (Seite 1 oben)